

Versammlung vom 8. März 1900.

Der Obmann Centraldirector E. Heyrowsky eröffnet die Sitzung und sagt, dass er sich glücklich schätze, nach mehrwöchentlicher Krankheit wieder im Kreise der Fachgenossen erscheinen zu können; er dankt dem Obmann-Stellvertreter Herrn Berghauptmann R. Pfeiffer für seine Mühewaltung, begrüßt die zahlreich erschienenen Gäste und ladet Herrn Bergrath Max Ritter v. Gutmann ein, den angekündigten Vortrag: „Die Arbeitsdauer im Ostrau-Karwiner Kohlenrevier“ zu halten. (Der Vortrag erschien bereits in Nr. 12 und 13 der „Oesterr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“.)

Nach dem mit lebhaftem und anhaltendem Beifalle aufgenommenen Vortrage drückte der Vorsitzende Herr Bergrath v. Gutmann den verbindlichsten Dank aus für den lehrreichen Vortrag, der ein ebenso reichhaltiges als interessantes Ziffernmateriale über das actuelle Thema enthält, wobei er die objective Art, in welcher der Vortragende den Gegenstand aufgefasst hat, besonders hervorhebt.

Nach diesem Vortrage wählt die Fachgruppe in den Denkmalausschuss des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines für die ihm zukommenden zwei Stellen die Herren Berghauptmann R. Pfeiffer und Oberingenieur A. Sailer, worauf der Vorsitzende die Versammlung schließt.

Der Schriftführer:
F. Kieselinger.

Der Obmann:
E. Heyrowsky.

Nekrologe.

Bergdirector Alois Hanke †.

Es war ein Mann von ganz eigenartigem Wesen, der am 19. Februar l. J. einsam, wie er gelebt, zu Grabe getragen wurde. Seines Zeichens Bergmann, übten doch Fragen allgemein wissenschaftlichen Inhaltes, Tages- und sociale Fragen einen so intensiven Eindruck auf ihn, dass das fachliche Gepräge seines Wesens oft garz verschwamm. Zu diesen geistigen Eigenthümlichkeiten gesellten sich Lebensgewohnheiten und Umgangsformen, die ihm in seinem fachlichen Wirkungskreise zahlreiche Hemm- und Hindernisse wecken mussten. Sein Lebensweg war ein viel verschlungener. Am 20. October 1842 in Jägerndorf in Oesterr.-Schlesien als Sohn eines Tuchmachers geboren, absolvirte er im Jahre 1860 die Oberrealschule in Troppau, hörte im Jahre 1861 an der technischen Lehranstalt in Brünn technische Physik und allgemeine Chemie und bezog noch im selben Jahre die Bergakademie in Schemnitz, an der er im Jahre 1865 seine Fachstudien mit sehr gutem Erfolge beendete. Es folgt hierauf eine Periode praktischer Dienstleistung im Staatsdienste, während welcher er in Abrudbánya, Verespatak, Zalathna, Govasdia in Siebenbürgen, in Fohnsdorf, in Jenbach und Häring in Tirol, dann in Raibl auf den verschiedensten Gebieten des Berg- und Hüttenwesens Dienste zu leisten hatte. Im Jahre 1870 wurde er zum Assistenten für Bergbau- und Markscheidkunde an der Bergakademie in Leoben ernannt, wo er in Stellvertretung des

Professors v. Miller die Vorträge über Mineralogie im Jahre 1871/72 mit solchem Erfolge übernahm, dass seine Hörer noch heute mit Vergnügen an die anregende Form und den geistigen Gehalt derselben zurückerdenken. Hier war er in seinem eigentlichen Lebenslement und hier hätte er bleiben sollen. Er trat jedoch 1872 aus dem Staatsdienste und übernahm eine Stelle als Bergverwalter bei der Werksdirection des Kuschelschen Bergbaues in Johannesthal, die er 1875 mit derjenigen eines Bergingenieurs der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahngesellschaft beim Bergbaue in Albona in Istrien vertauschte. Von hier trat er 1878 als Director des Kohlenbergbaues in Hüttengrund in Böhmen in die Dienste der Brüder Tschinkel, den er infolge Liquidation der Firma nach einigen Jahren wieder verlassen musste. Es folgen kurze Perioden als Bergingenieur und Betriebsleiter des ärarischen Kohlenbergbaues in Mostar 1885; wieder bei der Wolfsegg-Traunthaler Gesellschaft in Thomasroitz; als autorisirter Bergbauingenieur in Cilli und schließlich in Rothschild'schem Dienste in Witkowitz. Die Zeit seines Ruhestandes verbrachte er in Wien und zuletzt in Graz, wo er sich eifrig mit der Construction eines neuen thermoelektrischen Elementes beschäftigte.

Fortdauernd in einer idealen, mehr theoretisch-wissenschaftlichen Gedankenwelt lebend, menschlichen Umgang scheidend, an Gewohnheiten, die sich mit der praktischen Arbeit nicht vertrugen, festhaltend, konnten ihn die Resultate seiner praktischen Thätigkeit nicht befriedigen, obwohl er auch hier, namentlich auf dem Gebiete der bergmännischen Rechtspflege, nicht unbedeutende Erfolge erreicht hat. Die Wenigen jedoch, denen Gelegenheit geboten war, in das geistige Innere dieses seltenen Mannes zu schauen, sein reiches theoretisches Wissen, seine wissenschaftliche Begeisterung gepaart mit einer seltenen Tiefe des Gemüthes, seine Vorurtheilslosigkeit, sein Verhalten zu den unter ihm dienenden Arbeitsgenossen bis zum letzten Häuer, seine Begeisterung für deutsche Dichtung, verbunden mit einem außerordentlichen Gedächtnisse, näher kennen zu lernen, wussten, welch' reicher Schatz von Geist und Gemüth in der unscheinbaren Hülle verborgen lag. Scharf, oft zu scharf in seinem unverblümt ausgesprochenen Urtheil, wobei ihm ein außergewöhnlicher Reichthum von Worten und Citaten zur Verfügung stand, fanatischer Feind aller Bücklinge und äußeren Formen, rücksichtslos die Consequenzen seiner einmal gefassten Meinung ziehend, zeigte er dem Fremden ein wie mit Stacheln besetztes Aeußeres, das wohl die Hauptschuld an der Vereinsamung seiner letzten Lebensjahre trug.

Er war, wie einer seiner Freunde richtig bemerkte, eine Blume, die nie zu ihrer vollen Entwicklung kam, da sie in einem fremden Boden stand. Sein Lebenskampf ist zu Ende, er ruhe in Frieden.
Max Kraft.

Professor Wilhelm Schulze †.

Dieser bekannte Professor der Bergbauwissenschaften an der technischen Hochschule zu Aachen starb nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren. R. i. p. N.

Oberbergrath Friedrich Wimmer †.

Er war durch lange Jahre der Bergwerksdirector am Rammelsberge bei Goslar, und durch 33 Jahre im Vereine mit Professor Bruno Kerl Redacteur der „Berg- und hüttenmännischen Zeitung“. Sowohl durch diese, wie auch durch jene Thätigkeit ist Wimmer's Name in den weitesten Fachkreisen bestens bekannt geworden. Er starb in Goslar, woselbst er den Ruhestand genoss, am 8. April im Alter von 76 Jahren. „Glück auf!“ Der Friede sei ihm!
N.